

Abendstimmung

Autor(en): **Elcher, Nanny von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1907-1908)**

Heft Heft 20

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747908>

Nutzungsbedingungen

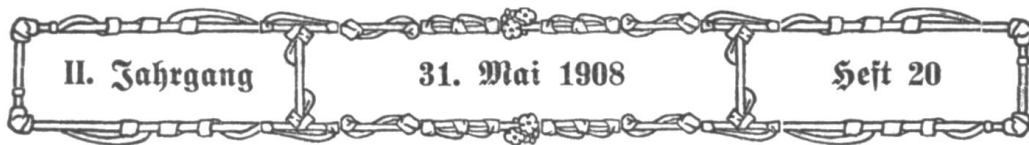
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abendstimmung.

Herbstabend ist's. Wir gehen still durchs Land.
Am Horizonte steigen Wolkenmassen
Gigantisch auf, mit lichtigem Silberrand, —
Im Dunkel liegt die Stadt und ihre Gassen.

Hoch über unsern Häuption türmt sich steil
Der Wolkenberg von unsern Lebensjahren —
Buntschillernd — da lie gresles Glück zum Teil
Und düstres Leid in seinem Schoß gebaren.

Das Tagwerk Ichweigt. Auch er gönnt mir kein Wort,
Nur seine Blicke scheinen ernst zu fragen:
„Weil wir verbündet sind, wirst du hinfür
Dich tapfer durch des Daleins Dämmerung Ichlagen?“

Panny v. Eicher.



Eduard Engel und die neuschweizerische Literatur.

Von Arthur Frey, Aarau.



In der Vorrede zu seiner jüngst erschienenen Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts spricht Ed. Engel mit sichtlichem Schöpferstolz von den Kapiteln, in denen er unter anderm auch die schweizerische Literatur der Gegenwart behandelt hat. Es lohnt sich, diese Abschnitte einer besondern Untersuchung und Nachprüfung zu unterwerfen.

Der eigentlichen Besprechung unserer zeitgenössischen Dichter geht eine kurze Einleitung voraus. Wer sie zum ersten Male liest, der wird